

Als Urne verwendetes Keramikgefäß,
ausgehendes 2./3. Jahrhundert n. Chr.

Verzierung durch senkrechte Kaneluren
sowie drei aufgesetzte Wulste,
die ringförmige Griffe imitieren.

Der Fuß wird durch horizontale Leisten
plastisch gegliedert. Die aufwändig
gestaltete Oberfläche und die Griffe
ahmen ein teures römisches Metallgefäß
nach, von denen hier einige in der Nähe
gefundene Exemplare ausgestellt sind.

Metallgefäße konnte sich nur eine kleine
Oberschicht leisten.

Im Zuge der Grabungen auf der NEL-
Erdgasstraße wurde 2011 am Ortsrand
von Barrien ein kaiserzeitliches Urnen-
Gräberfeld mit 21 Bestattungen entdeckt.
Diese außergewöhnliche Urne ist das
schönste Exemplar dieser Gefäße.

Die Untersuchung des Leichenbrands
ergab folgendes: Die Knochenreste
stammen von einem jungen Mann im
Übergang zum Erwachsenenalter.
Er hatte in seinem Leben bereits eine
Mittelohrentzündung und eine Unterarm-
verletzung.